

Lebendiges Brauchtum

In Appenzell-Ausserrhoden wird der Silvester manchenorts auch noch nach dem alten - Julianischen - Kalender begangen. Als Papst Gregor XIII. 1582 seinen gregorianischen Kalender einführte, verbot die Kirche die frühere Regelung gemäss dem Julianischen Kalender. Und verbot auch das Silvesterchlausen. Die Bevölkerung schätzte dies nicht. Die Ausserrhödler wollten sich vom Papst nicht den Silvester befehlen lassen. So sind in einzelnen Gemeinden auch heute noch die Silvesterchläuse am alten Silvester - am 13. Januar - unterwegs.

Vom frühen Morgen des 13. Januars an konnte ich im Dorf Urnäsch viele «Schuppele» von je sechs Chläusen beobachten, die von Hof zu Hof und von Dorfteil zu Dorfteil marschierten, ihre Tänze vollführten und wunderbar stimmige, urgründige Naturmelodien «zäuerleten», um dann den Bewohnern ein gutes neues Jahr zu wünschen.

Sie tragen mächtige Schellen und Rollen. Ihr Kopfschmuck ist in wunderbarer, präziser Feinarbeit gebildet und stellt ein eigens gewähltes Thema dar. Ich sah ganze Kunstwerke auf dem Kopf! Einmalige holzgeschnitzte Figuren, ganze Landschaften und Tiere. Aussenherum beschla-



gen mit glänzenden «Kristallen», Glasschmuck, viel Glanz und Lichter. Der vorderste Chlaus zeigte mir seinen Kopfschmuck: Er wiegt 9,5 Kilogramm und ist beschlagen mit 45'000 Einzelteilen. Und jeder Chlaus bastelt, schnitzt, malt, klebt persönlich. Alle Chläuse - gewöhnliche Männer aus dem Dorf - werden so zu Künstlern. Jede Woche wird das «Zäuerlen» geübt, 80 Kompositionen haben sie auf Lager, so dass sie vom morgen früh an den ganzen Tag bis wieder weit in die Nacht tanzen und «zäuerlen» können. Eine grosse Leistung. Nicht nur die Schönheit fasziniert. Die poetische Szene bewegt zutiefst.

Dieses lebendige Brauchtum hält viele Junge davon ab, ihre schöne Gegend zu verlassen. Danke!

E gfreuti Wuche.

Christoph Blocher